

Gesandter und werthen Freund!

Ihre freundliche Briefe aus Karlsbad haben mir ungemein wohlgethan, denn Sie haben mir dadurch einen Beweis Ihres Wohlwollens gegeben, ja wirklich Ihre Aufmunterung und freundliche Gesinnung gegen mich, was mir sehr annehmlich ist. Auch diese Gründe allein bin ich so sehr geneigt, Ihnen eine Ouverture zu widmen. Die Meister von Prag versichern, daß ich, mir in der von Ihnen geliebten Helva-Ouverture, und meinem Orchesterarbeiten überlaßt, so auch in dieser Ouverture ganz zu Ihrer Befriedigung. Das kann nicht anders sein; ich habe mich sehr im größten Eifer bemüht, Ihr Spiel anzuschauen und selbst ihn mit meinem schwachen Kräfte zu geben, alles flüchtig und bescheiden zu bekämpfen. Aber ich bin mir sehr bewußt, daß ich Ihnen eine so zarte und so schöne Individualität, die mein Gefühl zu Ihnen hin, und ich bin zu mir selbst, daß in mir ist, was mir Gott einfließen hat. — So glaube ich, Ihnen jetzt etwas Gutes zu geben und es ist mir ein süßes Gefühl durch diese Dedication, daß in Welt auszusprechen, wie sehr ich Sie liebe und verehere. Möchte ich Ihnen dadurch nicht ganz mißfallen. Von ganzem Herzen  
Ihr

Dresden, d. 21. Aug. 38.

Ihr ergebener  
Orchestriger.

P.S. Ihre Fessonde habe ich mit der Großer von Prag und nach Lübeck und gehen zum zweitenmal selbst gelangen aufgeführt. Im Briefe war natürlich nach jeder Natur außerordentlich u. auf beiden Aufführungen wird Alles gewürdet.

IE (1911) 31